

Polaer Tagblatt

Scheint möglich, ausgenommen Ronion, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Aufstellungen (Gesetze) werden in der Verlagsbuchhandlung Soi, Kramotic, Plaza Carlo IV., eingezogen. Kaufmäßige Annahmen werden von allen größeren Buchdruckereien übernommen. — Jägersteine werden mit 35 h für die am häufigsten gelesene Zeitung, Auslandserfolgen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeitung, ein geschäftlich gebrauchtes Werk im kleinen Ausgabenteil mit 4 Heller, ein zeitgenössisches mit 8 Heller berechnet. Für gedruckte und sorgfältig bearbeitete Unterlagen wird der Betrag nicht unterschreiten. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigezahlt.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Soi, Kramotic, Plaza Carlo I., ebenerdig und die Redaktion Via Kendi 2, I. Stock. — Telefon Nr. 58. — Geschäftsuhr der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Begeisteerungen mit thäglicher Auflösung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierzehntäglich 1 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und jährlich 28 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Eigentümerschaft in allen Trägern. — — — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel.

Direkt und Verlag: Buchdruckerei Soi, Kramotic, Plaza Carlo I.

VII. Jahrgang

Pola, Dienstag 28. November 1911.

= Nr. 2027. =

Finanzielle Wochenschau.

Bien, 25 November.

Wie vor Wochen die Marodossfrage, hält derzeit Triest ist mit dem italienisch-königlichen Krieg die Gemüter in Erregung. Noch hat Italien die angebrochene Flottendemonstration noch nicht in Szene gelegt und dieses Sagen wird vielmehr in günstigem Sinne gedeutet dahin, daß es inzwischen der Interessen der Mächte gelingen werde, zwischen den beiden Mächten den Frieden wieder herzustellen. Ist dieser vor allem vom menschlichen Standpunkt herbeizuführen, so unterliegt es keinen Zweifel, daß von finanziellen Gesichtspunkten die baldige Beendigung des Krieges praktisch erfordert, weil der Krieg große Mittel erfordert, die den Geldmärkten entnommen werden, welcher Umstand wieder Gold- und Lebensmittelversorgung nach sich zieht, welch leicht, bekanntlich derzeit hart empfundene wird. Es hat den Anschein, als ob beide Kriegsführer den Verlangen nach Frieden befleckt sind, nur will niemand den Anfang machen, um seinem Prestige nicht zu schaden.

Die vielmehr besprochene Spannung zwischen England und Frankreich, die man selbst in serösen politischen Kreisen nicht erst nehmen will, verunsiegt im Wiederholungsmaßstab auf dem heutigen Markt einiges Unbehagen, während die freudigen Vorben von einer Gewöhnung dieses Missverhältnisses überhaupt abstreichen.

In England währt die revolutionäre Bewegung in ungeschwächter Weise fort. Die Anordnungen der Zentralregierung werden ignoriert, die Wandschriften ist bereits abgefallen. Auf europäische Beziehungen haben die Ereignisse bis jetzt keinen Einfluß ausgeübt. Der in England neu erstandene ausgetragene Revolution läuftte man bald Herr werden. Die Vereinigten Staaten in Nordamerika haben zur Bestärkung ihrer Neutralität Truppen bis an die mexikanische Grenze dirigiert.

Die Regierung der Vereinigten Staaten lenkt jetzt mit ihrem Verfolgungssystem gegen die in den unterschiedlichen Gesellschaften ein. Man hat es offenbar hier mit einem Krieg wegen der neuen Wahlkampagne zu tun; nicht zum geringen Preis ist diese Schwenfung der öffentlichen Meinung zu danken, die ihren breitgestreuten Umlauf in den Journals Ausdruck verleiht. Hinzu kommt die Nachricht, daß der Regierungssprozeß gegen den Seelkampf zurückgezogen worden sei, bis jetzt keine Bestätigung gefunden.

In Ungarn scheint die Besserung der parlamentarischen Lage ihren Fortgang zu nehmen. Die Riede des Kommandanten hinsichtlich der Verteilung der Aufrechterhaltung des Dualismus in Österreich-Ungarn und dessen praktischen Wertes hat einen Eindruck hervorgerufen. Die Gemeinschaft wäre vom Standpunkt wirtschaftlicher Bestrebungen in beiden Staaten zu erwarten.

Der an Stelle des abtretenden Doctor Meyer zum Finanzminister ernannte Dr. Alois ist bei dem Finanzausschuß des Reichsrates kein Herz entdeckt, ohne mit der Darlegung seiner Finanzpläne weder den Beifall noch auch das Wohlwollen des Aubioriums herzuverursachen zu haben. Die Erwartung des Debatte ist bereits worden ohne einen dem Volkswohl ersprechlichen Erfolg gebracht zu haben. Die weiteren in wirtschaftlichen Vorlagen, das Parlamentarische die Wehrvorlage haben das Parlament noch nicht passieren können. Die Passivität der Handelsabteilung bedarf dringend der Bemübung, es müsste die erste Ausgabe aller in Betracht kommenden Faktoren bleiben, durch günstige Erledigung dieser brennenden Fragen das

Wirtschaftsleben der Monarchie günstig zu gestalten und nicht nur neue Steuern zu erfinden, sondern die Bevölkerung neue Einkommensquellen zu eröffnen und die alten nicht zu vernichten.

Auch in der letzten verflossenen Berichtswoche zeigte unsere Wörte große Widerstandschaft gegen diejenigen Momente, welche ungünstigen Einfluß auf die Stimmung hätten üben können, namentlich über die Geldsorgen, die sich auch weiterhin drückend gestaltet haben, so die Wörte zur Tagesordnung übergegangen. Hiermit ist wohl ein neuer Beweis für die gesunde Grundlage unseres wirtschaftlichen Lebens erbracht.

Der Sondermarkt bestand festigkeit, wenn auch Veränderungen in positivem Sinne nicht zu verzeichnen waren.

Auf dem Transport-Markt waren die Veränderungen nur unbedeutend. Staatsbahnen-Aktien, Kommandaten-Aktien und Prioritäten waren unverändert, was bei den letzteren mit dem Verkauf der Sanierungsaktion auf dem toten Punkt motiviert wird. Gegenüber unverändert waren Schiffsaktienwerte, während Ferdinand-Nordbahnen infolge eines Projekts der Wissenschafter Gruber gegen die Gesellschaft schwächer lagen.

Allen blieben bei minimalem Umschau unverändert, während die freudigen Vorben von einer Gewöhnung dieses Missverhältnisses überhaupt abstrichen.

Die Sozialdemokratie und Herr Dr. Bartoni. Die hiesigen Sozialdemokraten sind auf Herrn Dr. Bartoni einstimmig böse. Einmal hat er eine Arbeitserdeputation sehr ungünstig verabschiedet, ein andermal die Abordnung des Vereines der Pribolangerlisten, und in beiden Fällen war es Herr Johann Bruschi, der Führer der Polare Internationalen, der eine derartige Behandlung erfuhr. Die Angelegenheit wäre vielleicht leichter erledigt worden, wenn Bürgermeister Dr. Bartoni eine Interpellation, die sich mit der Behandlung der beiden Abordnungen beschäftigte, nicht mehr als merkwürdig behandelt, da heißt, die Haftung nicht zum letzten Punkte der Tagesordnung bestimmt und nachher nicht jede Gegenklärung dadurch unmöglich gemacht hätte, daß er die Debatte für geschlossen erklärt. Außerdem war an jedem Tage, da die Anfrage an Herrn Bartoni gestellt wurde, die Galerie nicht wie sonst eigentlich zugänglich, sondern nur für jene Personen geöffnet, die mit Eintrittskarten versehen waren. Aus allen diesen Gründen und um — wie dies mehrmals betont wurde — den ganzen Sachverhalt richtig dargestellen, haben die Sozialdemokratien vorgestern im Saale der „Casa del Popolo“ eine Sitzung abgehalten, in der nicht weniger als drei Redner den Bürgermeister moralisch umstritten. Es sei gleich im Vorhinein festgestellt: Es mag vielleicht nicht ganz diplomatisch und richtig gewesen sein, das Vorrecht des Bürgermeisters, dass aber, nach einer so verschwenderischen und blumigen Schilderung der Eigenschaften Dr. Bartoni, wie sie vorgestern von drei Seiten gegeben wurde, dürfte man einander nichts mehr vorzuwerfen haben. Unmöglichkeit gegen Unmöglichkeit. In den Reden, die bei dieser Gelegenheit gehalten wurden, war aber immerhin etwas Wahres zu finden. So bemerkte Dr. Bruschi in längerer Redefassung, daß der Bürgermeister die ihm Angewiesenen Verpflichtungen habe, indem er sofort nach der Interpellationsbeantwortung die Debatte schloß und es solcher Art unmöglich mache, darauf zu reagieren. Es sei dies eine

Flucht hinter eine Verschanzung gewesen, die durch die Vergleichung der Geschäftsbürokratie mit der Regierung der Gesetzgebung geschaffen wurde. Um die Erfüllung der Aufgabe, die man vorausah, noch glatter zu veranlassen, sei die allgemeine Eintritt in die Galerie unterbunden werden, ganz entgegen den herrschenden Gesetzen.

Während der Interpellation bewirkte Dr. Bartoni bestimmt, daß Herr Bruschi ihn gelegentlich des Besuches einer der Deputationen sehr schroff behandelte, ihm die Hand nicht gereicht habe. Dazu stellte Herr Cenini nicht ohne Rücksicht vor, daß der gute Ton schreibe vor, daß der Minister gestellt wurde, bis ihm der in jugoslawischer Beziehung Lieferungen die Hand reiche. Nun:

Da gelegentlich der erörterten Nachfrage fast der Austausch eines Händedruckes nicht erfolgte, sei es klar, daß Herr Dr. Bartoni darauf nicht reagierte. Es sei aber klar, daß es wegen dem Herrn Bruschi Vorwürfe zu machen und die Schuld ihm zuzuschreiben. Da Lieferungen stützt sich die Theorie, die vorgezogenen entstehen, auf heftige Angriffe gegen den Bürgermeister, gegen die Gemeindevertretung und einzelne Parteien sollten ernstlich widerlegt werden, wenn dies möglich ist, und zwar in der nächsten öffentlichen Sitzung. So z. B. stellte Herr Bruschi, dem man bisher bewohnte Bürgerschaft nicht nachzuhören kam, die Beantwortung auf, daß in der Gemeindeaufsicht ein System der Versicherung herrsche, wo es sich um die öffentliche Rechnungslegung handle, daß z. B. die Befangen der städtischen Amtsalten noch niemals eine öffentliche Sitzung passiert hätten, und daß es überhaupt Sitze sei, willkürlich nur gewisse Sachen in öffentlicher Sitzung vorzulegen, im übrigen aber die internen Ausschüsse funktionieren zu lassen. Es sind diese ersten Angriffe, die von einem Mitgliede des beschworenen Körperschaft selbst ausgehen, und man wird kaum umhören können, darüber hinwegzuschreiten, ohne sich durch Erklärungen zu beruhigen und sie Art anzuhören.

Aller übrige, was in der Verantwortung noch dehnmäßigste wurde, ist auf das Konto der geleiteten Sozialdemokratie zu legen und erscheint, wenn man es von individuellen Standpunkten der Freiheit aus betrachtet, selbstverständlich. Herr Bruschi erklärte, er für seine Partei sei gleichzeitig gegen Unmöglichkeiten, sei aber als Vertreter seiner Wähler, als Vertreter der Polare Sozialdemokratie bestellt worden und darum heißt es die Sache eine Sache. Es werde den Bürgermeister, der selbstverständliche Rechte mit führen trete, von nun an auf das heftigste belästigen und in diesem Streit nicht ruhen, ehe das Ziel erreicht ist. Herr Bruschi wendete sich im Allgemeinen gegen das österreichische Verwaltungssystem, besonders aber gegen das Polare, das gemeinsam vergeblich in der Welt sucht. Er erörtert u. a. auch das Verhalten des Bürgermeisters zum oder vielmehr gegen den hiesigen Verein der Pribolangerlisten und bemerkte, daß dessen Entstehung den Dr. Bartoni nichts angehe. Schließlich wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Die arbeitende Klasse von Pola, am 26. November 1911 zu einer öffentlichen Tagung im Saale der „Casa del Popolo“ versammelt, um ihre Meinung über die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Bürgermeister Bartoni und dem Gemeinderat Bruschi auszudrücken, lobt ihn wegen seines Verboten gegen sie und verachtet Johann Bruschi ihrer unbedingten Vertrauen.“

Ein Staatsbeamtenkonsortium für den Bau von Häusern. Man sendet uns folgende Botschaft zu: Die Triester Zeitung berichtet: „Erst nach langen Vorarbeiten und

Vorstudien sowie nach Überwindung mancherlei Schwierigkeiten ist es einem Kreise tüchtiger Männer gelungen, auch in Triest ein Konsortium von Staatsbeamten ins Leben zu rufen, welches sich die Aufgabe stellt, der Wohnungsteuerung praktisch durch allmäßliche Behebung des Wohnungsmangels entgegenzutreten. Seit dem Jahre 1906 zeigt sich nämlich in Triest, entgegen der stetig steigenden Zunahme der Bevölkerung ein starker Rückgang in der Baulustigkeit.“ So möchte heißt es in der Botschaft weiter — gerne wissen, wie es in dieser Hinsicht bei uns in Pola steht. Vor etwa zwei Jahren hat bei uns eine ungleich höhere Wohnungsteuerung als in Triest eingesezt. Die Preise sind infolge der gelegierten Nachfrage fast um die Hälfte gestiegen, und während die Quartiergebäude keine Erhöhung gefunden haben, sind die Einzelhäuser leider die gleichen geblieben. Diese Verhältnisse haben uns Staatsbeamten dazu bewogen, einen Verein zu bilden, der die gleichen Zwecke verfolgen sollte, wie der jetzt in Triest gebildete. Aber während man in Triest schon ziemlich gut gelungen zu sein scheint, ist es bei uns in dieser Hinsicht leider nur beim Wollen geblieben. Früher hörte man ihn und wieder noch einiges über die Sache, heute sind alle Bemühungen eingehoben, ruht sich keine Hand mehr, um etwas Sprachliches zu schaffen. Wenn ich nicht irre, hat sich, nachdem die Abfrage in Pola billige Häuser für Staatsangehörige zu errichten, laut geworden war, die Regierung bereit erklärt, uns zu unterstützen. Nun haben wir durch unser schläfriges Verhalten nachgewiesen, daß wir gelassen seien, gegen die Ercheinungen der Leitung eine leere Demonstration zu veranstalten, im allgemeinen aber träge zu verharren und uns das Wasser zum Dach hereinrinnen zu lassen, ohne eine Hand zu ragen. „Hilf dir selbst, so hilft die Gott“, heißt es im Sprichwort, das auch auf uns Anwendung findet. Es ist zwar nur der karische Hamm, von dem wir Hilfe erwarten, aber man wird daran recht tun, weiter zu suchen, wenn wir darüber hinwegzuschreiten, ohne sich durch Erklärungen zu beruhigen und sie Art anzuhören.

Frachtermäßigung im Schiffahrtsverkehr. Im Interesse der vorliegenden Gebiete in Küstenland und in Dalmatien haben die den Küstenländisch-dalmatischen Schiffahrtsvereine bestrengte staatlich subventionierten Schiffahrtsgesellschaften und zwar Dalmatier, „Dalmatia“, „Regina“, „Istria-Trieste“ und „Aufste-Croat“ über Verordnung des Handelsministeriums für die in diesem Bereichsgebiete zur Durchführung gelangenden Transporte aller wichtiger Güter und Streumittel, sowie für Kartoffel-, Gemüse-, Bohnen (Frisolen), Erbsen und Linsen eine 50%ige Ermäßigung der offiziellen Frachtraten unter der Bedingung eingekommen, daß es sich um ganze Waggontladungen handelt, welche für Gemeinde- und Landsturzgesellschaften bestimmt sind. Diese Beklimmung muß von Seite der Bezirksbeamtenkonkurrenz bestätigt sein. Das Frachtmärschandis verbleibt bis Ende Juni 1912 in Kraft.

Aus dem Vereine der Privatangestellten. Der Verein der Privatangestellten hält am Sonntag eine Versammlung zu dem Zweck, eine neue Leitung zu wählen, ab. Es kommt zu einem Rechtsstreit, wobei die Gemeindemusik in 8 Tagen unerheblich erfolgt. Aus dem Verlaufe ist ein interessantes Moment hervorzuheben. Herr Eugenio Levan hat sich in einer kurzen Ansprache, in der er der abtretenden Leitung Dank und Anerkennung aussprach, dazu verlaufen, zu demelten, daß der Verein der Privatangestellten mit der Erneuerung des Doktors Pešante zum Präsi-

benten nicht beabsichtigte, irgendeine gegnerische Absicht gegen die municipale Autorität und gegen die Arbeiten des Volksausschusses der Gemeinde zu manifestieren.

Herr Ingenieur Leben hat vor der „municipalen Autorität“ ein wohlosches Butter gemacht, und das ist vom Standpunkte eines Gemeindeangestellten von höchster schriftstellerisch. Aber es ist dennoch nicht ganz verständlich, was der Verein der Privatangestellten, zu dem sich doch nicht nur Gemeindebeamte zählen, und die „kommunale Autorität“, vertreten durch Herrn Dr. Barton, der offenbar Geist über den Wölfen Lebhafter Verabschiedung schwiege, miteinander zu schaffen haben? Der Verein der Privatangestellten umfasst wohl Mitglieder, die alle Ursache haben, dem Bürgermeister Honig um den Mund zu kömieren, aber wo steht es denn geschrieben, daß er deswegen ein Abhängigkeitsverhältnis zur Kommunalverwaltung aufrecht erhalten müsse? Es wird freilich opportun sein, einen Vorstand zu wählen, der auf keinen besonderen Widerstand stößt und geeignet ist, die Bestrebungen der Privatangestellten am weitesten vorwärts zu bringen, aber aus dieser Tatsache löst sich doch um Gotteswillen nicht die Pflicht folgen, den Namenszettel gewissermaßen der Konsolidation des Herrn Barton unterbreiten zu müssen, bevor man es künftig wagt, einen Vorstand zu wählen! Und dünkt, daß bei der letzten Versammlung viele Gelegenheitsmacher vorhanden waren, die auf ihre Interessen mehr Rücksicht nahmen als auf die gebotene Wahrung der Vereinten würde. Denn wäre man in dieser Versammlung den einzigen richtigen Weg gegangen, so hätte man in einer Resolution feststellen müssen, daß die Entschließungen des Vereins der Privatangestellten Herrn Dr. Barton nichts angehen, und man hätte sich's unter solchen Umständen just zur Ehre anrechnen müssen, den Dr. Barton als Präsidenten einstimmig wiederzowählen. Nicht des Doktors Besuch sondern der angegriffenen Vereinswürde wegen.

Immer gleich gesinnungstäglich. Folgende eingelaufene Buchrist vom 27. h. sei zustimmdend wiedergegeben: Gestern verabschiedeten sich die bayrischen Volkschauspieler und hatten ein sehr volles, ausverkauftes Haus. 90 Prozent des Publikums wollte der schönen Muß aus der Operette f s f glichen Namens lauschen und mußte nun diese fast ältere Bewerberin mit dem Cooperator ansehen. Man hat einen sehr schlechten Laufsch gemacht. Doch darauf reicht man nur, daß p. t. Publikum sehr ungernou den Theaterzettel gekauft und nur auf das alleinige Wort „Herbstmonöver“ die Kasse stürmte. „Im Herbstmonöver“ hatte natürlich nicht dieses besetzte Haus gemacht, als das „Herbstmonöver“. Mit enttäuschten langen Gesichtern zog man nach Hause und in jedermann's Mund dürfte der Fluch gespenden sein. Überworum haben vielleicht der ungarnischen Operette von Rákán > A tárás járás (Der Karrenzug) noch einen zu argen Karrenzug führenden Namen gehabt. Und warum host du, liebes Publikum, nicht keiner den Theaterzettel gekauft und wie kommtst du vorausgezogen, daß die Schauspieler jolde Operette aufführen werden? Hochachtend Einer von den 90 Prozent. — Es handelt sich in diesem Falle jedenfalls um eine Maximation der Impresario f e n n u, die sich zwar die ganze Macht des Namens Stern bediente, aber auch unter der neuen Firma nicht umhin konnte, wenigstens in einer Hinsicht den Traditionen des früheren Namens treu zu bleiben, die dessen Güte der Umstand deutlich genug spricht, doch man es nicht wagt, ihn an die Deffenstlichkeit — in diesem Falle an den Pranger — zu stellen.

Barbarafeier. Das Offizierskorps der 4. Inf.-Art.-Brig. erlaubt sich die Herren Offiziere und Beamten der Garnison, sowie deren Familien zu den am 4. Dezember 1911 im großen Saal des Hotel „Riviera“ stattfindenden Barbarafeier höchst eingeladen. Beginn 8 Uhr abends. Programm: Heitere Vorläufe, Konzert und Tanz. Damen werden in einfacher Sommertracht zu erscheinen geben.

Volkstümliche Vorstellungen. Die Vorstellungen, die am letzten Samstag im sozialdemokratischenheim — „Casa del Popolo“ — begonnen sollten, wurden auf acht Tage verschoben. Wenn es sich bewahrheitet, daß die Gesellschaft den Dampfer „M. S. Magno“ zur Überfahrt benötigen wollte, dann hätten sie es aber der erhöhten Dampferlinie zu verdanken, daß ihre Mitglieder noch am Leben wären.

Die Firma Iguazio Steiner berichtet sich, dem p. t. Publikum mitzuteilen, daß der große Weihnachts-Oktosionsovallauf in einigen Tagen beginnen wird, was durch ein Anviso bekanntgemacht werden wird.

Gefährliche Bedrohung. Der Häuter Peter Bulovan, 26 Jahre alt, Via Abbazia 27, wurde am 26. d. M. abends verhaftet, weil er seine Konkubine Helene Ivanda mit einem Messer geschrifft bedrohte. — Anton Radov, 21 Jahre alt, Cave romane 3 wohnt, erklarte am 26. d. M. die Anzeige, daß ihm sein Bruder Stefan Radov, welcher im selben Zimmer schlief mit einem Revolver ihr gefährlich bedrohte, so daß er aus Furcht ohne Rost davonlief. Der Rock wurde ihm später durch einen gewissen „Josef“ nadengebracht, doch als er nachschaute, fehlten aus der Tasche des Rockes 40 Kronen Papiergele und ein Garantiechein für eine Uhr.

Störung der nächtlichen Ruhe. Josef Francovich, 35 Jahre alt, Tischler, Via Medea 27, Johann Glavich, 35 Jahre alt, Maurer, Via Weber 15, Eugen Simic, 39 Jahre alt, Tischler, Via S. Martino 22, und Richard Minas, 29 Jahre alt, Tischler, Ambrovo del Angels 3, wurden am 26. d. M. um 5 Uhr früh wagen grober Störung der nächtlichen Ruhe durch Singen und Schreien verhaftet.

Rauschgesetze. Zwischen der in der Via Siana 52 wohnhaften Sophie Grisini des Josef, 52 Jahre alt und der Natalina Küttich Grisini des Matius, 28 Jahre alt, Via Siana 53 wohnhalt, kam es am 23. d. M. nachmittags zu einer Rauerei, wobei sich die beiden gegenseitig Beschimpfungen verbrachten und ärgerliche Hölle in Anspruch nehmten. Hierüber wurde die Anzeige erstattet. — Der in Via Favaria 14 wohnhafte Tagelöhner Johann Marić, 20 Jahre alt, kam am 25. d. M. mit seinem Arbeitskollegen Anton Bravotic, 16 Jahre alt, Via Siana 75, in Streit, wobei Marić einen groß 2 kg schweren Stein gegen den Bravotic warf und denselben am linken Oberarm verletzte. Gegen den Marić wurde die Anzeige erstattet. — Die Brüder Mathäus und Andreas Petrić, 25 und 23 Jahre alt, Via Slavonija 1 und Lorenz Götze, 27 Jahre alt, ebenfalls wohnhaft, wurden wegen verbaler Rauschgesetze im Gasthaus Via S. Martino 10 am 25. I. M. wobei sie sich gegenseitig leichte Verletzungen brachten und die übrigen Gäste im Hotel arg belästigten, angezeigt.

Unter Polizeiaufsicht. Der unter Polizeiaufsicht stehende Franz Angelovitsch, 26 Jahre alt, Tischler, Via Costropa 18, wurde am 25. d. M. um 1/2 Uhr nachts verhaftet, weil er zu dieser Stunde ohne Bewilligung am der Straße betreten wurde.

Schlafen auf der Straße. Hansbert Oppisch, 22 Jahre alt, Cittu Capitano 14, wurde am 26. d. M. um 4 Uhr früh verhaftet und auf die Nachtruhe gebracht, weil er in trunkenem Zustande auf der Straße liegend und schlafend angelotst wurde.

Niebholt. Der polizeilich gut bekannte Nikolaus Sisic, 33 Jahre alt, Büro delle Bissi 24, wurde am 26. d. M. um 10 Uhr nachts verhaftet, weil derselbe am selben Abend im Gasthaus „alla Posta“ in der Via Fontanacca dem Mathäus Zubich aus S. Lucia, während dieser bei einem Tische geflasfen, eine süßere Zofenhörnchen samt Kelle im Werte von 23 Kronen aus der Tasche „z e d o g e n“ hatte.

Einbruchsbüchsebühl. In der Nacht vom 25. auf den 26. d. M. haben unbekannte Diebe in das Bleidepot „Pauligam“ auf der Piazza Carlo 3 eingedrungen und aus einem Ball in der Komplex 2 Kronen entwendet. Die dort befindliche Werkstattloft, in welcher sich ein größerer Geldbetrag befand, blieb unverletzt.

Deffentliche Gewalttätigkeit. Der Matrosen Johann Trojan wurde am 27. d. M. um 1/2 Uhr nachts verhaftet und einer Marinepatrouille übergeben, weil er einem Sicherheitswachmann, welcher im Begriffe war, einen anderen Matrosen, den die Tür des Gaishauses in der Via Nestuno 4 gewaltsam öffnete und dort seine Uniform vertröstete, auf das Wachzimmer zu führen, einen derartigen Stoß gegeben, daß der unbekannte Matrose seit gewann, durchzugehen.

Übertragung der Straßenordnung. Die Transportunternehmer Rudolf Dobrila, Via Carlo Decjanski 28, wurde zur Anzeige gebracht, weil derselbe am 26. d. M. um zirka 7 Uhr abends mit zwei Leuten zielte, mit dem neu beladenen Postwagen durch die Via S. Pollicarpio fuhr und sich gegen den ihm ermagenden Wachmann unangemeldet bewegte.

Sanitätswidrig. Die öffentliche Toilette im Bistro S. Nicolo befindet sich seit einigen Tagen in einem derartigen Zustand der Verwahrlosung, daß die Geruchsnerven der Umwohnenden außerordentlich zu leiden haben. Solche Sanitätswidrigkeiten sollten umso weniger vorkommen, als sich die „Toiletten“ in Gemeindeverwaltung befinden.

Gefunden wurde ein Extrajournalist samt Tasche, ein Stock und ein Arbeitsbuch auf den Namen Djukela lautend. Abzuholen beim t. f. Fundamt.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

RIVIERA. Im Kaffeehaus: „American-Bar“

Theater. (La cena delle besse, Drama in 4 Akten von Sonn B. nelli.) Wenn man darangeht, das Stück in seine Bestandteile zu zerlegen, so scheint man ein wenig zurück, denn man kommt in Verlegenheit, denn man auch nur daran, die Kraft aufzubinden, die ihm die Seele einhaucht. Ist es Liebe? Ist es Leidenschaft? Und hat es überhaupt eine Seele? Mori Giarramone hat in der Fülle seiner Stärke und Schönheit ein verführerisches Web an sich geheftet und seinen Nebenbühlern in einem Sturm im Auto holt erfaßt, dann lassen losen. Und dieser Giannetto Malestini, ein Freisinger, der nicht den Plan aufstieß, zu einem geraden Degenstoss, rächt sich, weht um das Haupt seines erfolgreichsten Widersachers den Schein des Wahnsinns. Mori gelingt es, sich aus dem Gewalt der Freiwähler zu befreien, er sucht seine Geliebte auf, in deren Armen er Gianetto wünscht und tölt dort den eigenen Bruder, den er mit seinem Feinde vertauscht. Dann wird er wahnsinnig. Dies ist alles. Das Stück hat selbst in Italien geteilte Aufnahme gefunden. Die einen loben, die anderen mahnen es mit südböhmischer Wärme. Sicher ist eins: Wenn Benvenuto nicht anders als theatralische Erlebnisse erreichen wollte, so hat er außerordentlich viel zu geben verstanden. Spannend vom ersten Augenblick, steigert sich das Stück zu außergewöhnlichen Effekten. Allerdings, es bleibt wenig oder nichts übrig, wenn die Darsteller der beiden Hauptrollen nicht bedeutend wären. Dies war gestern glücklicherweise der Fall. Herr A. B. i. e. (Mori) verfügt über bedeutende künstlerische Mittel. Seine mächtige Stimme ist auf alle Register der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit gestimmt, sein Darstellungswerk bis in die feinsten Münzen ausgearbeitet und all diese zwar vertont aber doch nur äußerlich, durch Fleiß erworbenen Eigenheiten sind von wahren Künstlichkeit, von hervorragendem Talent getragen. Eine Kraft von bedenklichem Wert ist Herr S. e. f. a. n. Der Schärle Giannetto, dieses Gemüth von Schwäche, Nachgiebigkeit und Lässigkeit, könnte sonst einen besseren Interpret finden... Die übrigen Mitwirkenden bildeln mit Astolfo die Staffage... Heute geht es als letzte Fortsetzung der sogenannten „Compagnia cattia di Roma“ gleichfalls eine Bilderausstellung Venetis, „L'amore dei Re“ in Szene.

Cinemograph Muierba, Port Au-reo. (Siehe Interat.)
Cinemograph Leopold, Via Sergio Nr. 77. Programm nur für heute: 1 XII. und XIII. Seite von dem italienisch-türkischen Krieg; 2. Rotterdam die Stadt der Brücken, Naturauszüge; 3. Leichtsturmsräuber, Drama; 4. Rosine verliebt sich in eine Sängerin, komisch.
Militärisches.
Aus dem Hafenadmiralat-Tagesbefehl Nr. 331.
Kommandantenkommission: Korvettenkapitän Anton Dolnić.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Anton Denich von Bosz-Zip-Neg. Nr. 6.
Kavalier-Kommission: Leutnichäfzarg Dr. Diophylus Rosol.
Urauff. 28 Tage Reg.-Art. Dr. Anton von Böck für Wien. 28 Tage Reg.-Art. Dr. Grimaldi für Österreich-Ungarn. 14 Tage Kapt. Alois Schmid für Österreich-Ungarn. Mer.-Kapt. Kurt Kugl für Österreich-Ungarn. Ob.-S.-A. Eduard Kitzler von Höhne für Österreich-Ungarn. 11 Tage Reg.-Art. Georg Jozic für Österreich-Ungarn.

Aktiv zum Personalverordnungsblatt. Zum Kommandanten S. M. S. „Kaijer Mag.“: Korvettenkapitän Otto Broch. Zum Kommandanten des II. Matrosendepots: Leutnichäfzarg Ferdinand Nig. Zum I. u. II. Matrosendepots auf den Stand zur Erprobung des Matrosenpersonals: Regattakapitän Viktor Nitschits. — Der Kaiser hat die provisorischen Fregattenäfzargte, Voltoren-

Oskar Leimsner und Raffaele Petroni; zu effektiven Fregattenäfzargt ernannt. — Als Kommandiert wird: Zum Brücke der Alten in Wien: Einenschiffäfzarg Dr. Anton P. (Evidenz: Marindepot, Pola). — Als rineinfäfzargt wird in die Reiterei über: (mit 1. Dezember 1911) der provisorische Fregattenäfzarg Dr. Ignaz Hügler beim Ueb. in den Hafenstaatsdienst. (Evidenz: Hafenadmiralat, Pola. Aufenthalt: Brunn). — In die Reserve wird überlegt: (mit 1. Dezember 1911) der Geltroingenieur 2. Klasse Adalbert Canova (Evidenz: Hafenadmiralat, Zentrale Aufenthaltsort: Alogendorf). — In den Hafen wird verlegt: (mit 1. Dezember 1911) der Werftchef Johann Boris auf sein Schiff (Domizil: Pola). — Der erb-Austrian aus der 1. u. 2. Kriegsmarine bewilligt: (mit 20. September 1911) den Linienhäfzargt des Ruhlandes Dr. Franz Krol beim Übergang in den Hafenstaatsdienst (Aufenthaltsort: Lemberg). — In die Reserve kommt: der Linienhäfzargt Leutnant des Ruhlandes Franz Dedera als am 31. Oktober 1911 zu Wien gehoben — Sober S. werden gebraucht: (mit 12. November 1911) der Oberstabsmoschinenpäter Anton Tarczil der 12. Kompanie — bei gleichzeitigem Übergang in den Hafenstaatsdienst, der Marindepot 2. Klasse Edmund Polatini als am 8. November 1911 zu Wien gehoben. — Die angeschlagene Ableitung der Offizierschärge mit Fortsetzung der Militärsension wird bewilligt: (mit 25. November 1911) dem Marindepot-äfzargt des Ruhlandes Dr. Vladimir Werbenec (Domizil: Wien).

Vermischtes.

Das Ende der Steuerungsdebatte. Der Punkt wurde gewaehlt, ohne daß er rasch geworden wäre — oder welche mit Lust und Leid rieß. Was ist das Ergebnis der „großen“ Aktionen des Abgeordnetenkreises in der Steuerungsfrage. Ein ganzer lange Nachmittag wurde lediglich abgestimmt, namlich und einfach, und das Ergebnis war, daß einige Resolutionen angenommen waren, die niemanden nützen und niemanden schaden. Wie die Debatte, war auch die Abstimmung eine leere Demonstration. Bei einer entscheidenden Tat hat sich das Volk nicht aufgefordert. Es hat nicht einmal den Mut gehabt, den österreichischen Standpunkt gegenüber dem ungarischen mit jenem Nachdruck zu vertreten, der allein eine Tat bezeichnet hätte. Die Steuerung bleibt — sie „abzuschaffen“ wäre überhaupt unmöglich — es bleiben aber auch alle Folgen der Steuerungsverschärfung, weil man nichts tun wird, was die Folgen, ändert, die Häute der durch die Steuerungsverschärfung geöffneten Lage milbern könnte, denn die Erhöhung der Beute der staatlichen Finanzstellen ist kein Mittel gegen die Steuerung. Damit wird nur eine Steuererhöhung notwendig, und diese bewirkt eine weitere Erhöhung der Lebensbedürfnisse. Dem G. n. u. l. b. l. l. o. m. i. m. a. n. i. n. i. b. i. t. D. ist unter anderem bestlossen worden, und zwar ein Antrag des obersten Führers der Sozialdemokraten, Doctor Adler, daß Einschub- und Verlauscheinabfuhr beim Sachar in aufgehoben werden sollen. Darob drohte der Sozialdemokrat! Als ob es für die Ernährung eines Menschen leicht wäre, er er Sachar oder Zucker zu sich nimmt! Auch für die Erhöhung der Beute „sol“ etwas gedacht, die Regierung ist hierzu „aufzufordert“, daß heißt die Regierung kann machen was sie will. Von einem Geschäft, das den Anfang weiter Gebiete, die bisher der Bevölkerung dienten, zu keinen Zwecken vertriebt, hat man aber nichts gehört, von dieser Art schwerster Schädigung der österreichischen Viehprodukte hat man wohl in der Debatte gehört, aber bei den Beschlüssen nicht.

Eine neue Operette von Lehár. Lehár hat eine neue Operette — „Fra“ — geschrieben, die mangelhaft im Theater an der Wiener zum erstenmal aufgeführt wird, und der die Kritik viel Schwierigkeiten nachstellt. Das Werk, das sich auf ein ergötzlich und überzeugend dargestellte Leben gründet, kann aber nicht viel von einem Geschäft, das den Anfang weiter Gebiete, die bisher der Bevölkerung dienten, zu keinen Zwecken vertriebt, hat man aber nichts gehört, von dieser Art schwerster Schädigung der österreichischen Viehprodukte hat man wohl in der Debatte gehört, aber bei den Beschlüssen nicht.

Kautschukstempel
liefert schnell und billig
Jos. Krmpotic : Pola

Drahtnachrichten.

(R. L. Korrespondenzbüro.)

Hofnachricht.

B u d a p e s t. 27. November. Prinz Heinrich von Preußen ist Samstag hier eingetroffen, um als Guest des Erzherzogs Josef an den Jagden teilzunehmen. Sonntag nachmittag besuchten Erzherzog Josef und Erzherzogin Auguste ihren Guest nach Groß-Tapolciano, wo die Jagden abgehalten werden.

B u d a p e s t. 27. November. Prinz Heinrich von Preußen hat sich nach Kis-Jézó begeden, um an den Begegnungen des Erzherzogs Josef zu jagen.

S e c u r o. 27. November. Erzherzog Karl Franz Josef und Gemahlin haben in Viszof die Jagd unterbrochen, um die Brandstätte zu besichtigen. Ihre E. u. L. Hoheiten wurden, ebenso wie in Sreajevo, von der Bevölkerung herzlich begrüßt.

Dementi.

W i e n. 27. November. Von kompetenter militärischer Seite wird folgendes mitgeteilt: Die Nachricht eines Wiener Abendblattes, welches unter dem Titel "Verlängerungen an der Südgrenze" die Verlegung von Militärformationen im südlichen Teile der Monarchie registriert, wird wohl vollkommen ihre Aktualität einbüßen, wenn hiermit amtlich festgestellt wird, daß diese Verlegungen nicht für das Jahr 1912 geplant, sondern schon im März 1911 im Zusammenhang mit der damals durchgeföhrten Reorganisation der Festungsartillerie zur Gänze ausgeführt wurden. Durch Auflösung dieser Tatsache verliert der an der Spalte des Artikels gestellte Titel gänzlich seine Bedeutung.

Erennung neuer Kardinäle.

R o m. 27. November. Der Papst hält heute früh ein geheimes Konzilium ab, bei dem er die Ernenntung des neuen Kardinäle, deren Namen bereits bekannt sind, vornehmen. Die Erwähnung ging in Konziliumssaal in Anwesenheit sämtlicher Kardinäle, die sich derzeit in Rom aufzuhalten, vor sich. Der Papst hält eine lateinische Ansprache, die mit der Namensnennung des neuen Kardinäle endete. Hierauf verlas der Sekretär der Konzilialkommission die Liste der neuen durch päpstliche Breven ernannten Bischöfe. Sodann lehrte der Heilige Vater in seine Apparate zurück. Dreizehn von den achtzehn neuen Kardinälen sind in Rom eingetroffen, um in dem öffentlichen Konzilium vom 30. d. den Kardinalshut entgegenzunehmen. Die übrigen fünf Kardinäle, und zwar der Erzbischof von Bobolotov Kasu Blasius, der Marquis de Rodrigo Wiss. Vico, der Erzbischof von Omsk Dr. Bauer, der Erzbischof von Sevilla de Almazán und der Kardinal Fürstbischof Dr. Nagel werden die Breves von Noburgland in Empfang nehmen, die heute nach den verschiedenen Bevölkerungsorten reisen.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

B u d a p e s t. 27. November. Das Haus hat in Erörterung der Budgetabstimmung den Voranschlag des Ministeriums, das Damals als Grundlage der Finanzabstimmung angenommen.

Der italienisch-türkische Krieg.

K o n s t a n t i n o p e l. 27. November. Italo melbet, der englische Botschafter Sir Lowther habe dem Ministerium des Kriegsministeriums, daß eine Blockade der Dardanellen den englischen Handel berühre und die Signatarmärsche des Londoner Vertrages vom Jahre 1871 in eine schwierige Situation bringen werde.

N o m. 27. November. Die Agenzia Stenf meldet aus Tripolis vom 26. d. Mts.: Ein heute früh unternommene allgemeine Vormarsch unserer Truppen war in der Gegend von El-Balut in allen Punkten von Erfolg gekrönt und endete mit dem Rückzug des Feindes aus seinen besetzten Stellungen. Das tatsächliche Ziel dieser Aktion war eine Linie, welche von einer Position im Norden der Provinz Hamidieh und Henni bis zum kleinen Fort Mezzi reichte. Der Kampf, der sehr heftig war und den ganzen Tag über gedauert hatte, gestaltete sich zu einem glänzenden Sieg, der preisgut ist, auf den ganzen Feldzug einen entschiedenen Einfluß auszuüben. Der Vormarsch beginnt auf unserer Richtung um 6 Uhr früh seitens der 6. Brigade und zweier Gräben abgetreten. Zwei Eskadronen bildeten den dichten Flügel unserer Truppen, welche auf einer von Osten mit der Basis der Batterie von Hamidieh konvergierenden Linie vorrückten. Um 6 Uhr früh eröffnete die feindliche Artillerie aus ihren feindlichen Stellungen im Schloß eines Ortes, benannt Fernbach, das Gefecht auf diese Weise begann.

Formation und Vormarsch sich den Befehlen gemäß vollzog unter dem Schutz des Feuers unserer Artillerie, die den Feind in Schach hielt.

Um 8 Uhr 45 Min. früh besiegten unsere Truppen das Sichtbaus. Bald darauf eröffnete die im kleinen Fort Mezzi und in dessen Umgebung verstreute feindliche Infanterie das Feuer gegen die Geschützlinie der 6. Brigade.

K o n s t a n t i n o p e l. 27. November. "Vdrom" behauptet, die Börse habe die türkischen Botschafter im Ausland bestraft, den Märkten zu notifizieren, daß, wenn die italienische Flotte die Dardanellen angreifen würde, die Börse gezwungen wäre, die Wertpapiere durch Minen zu sprengen. Die Börse erklärt, daß sie jedwede Verantwortung ablehne. Wie berichtet wird, habe die russische Schiffsgesellschaft bei der hiesigen russischen Botschaft vor Mitteilungen gehalten, ob sie die Schiffahrt durch die Dardanellen fortsetzen könnte. Der Botschafter habe geantwortet, daß der Besitzer wie bisher fortgeschritten werden könnte.

R o m. 26. November. Die "Agenzia Stenf" meldet aus Tripolis: Oberbefehlshaber General Canova nahm an dem heutigen Kampfe teil. Alle Dienste funktionieren in ausgezeichnetem Weise. Es heißt, daß zahlreiche Türken gefangen genommen wurden.

K o n s t a n t i n o p e l. 27. November. Der "Sohor" zufolge haben England und Frankreich, indem sie sich dem von Russland vertretenen Standpunkte anschlossen, vorgestern in Rom Schritte unternommen und erklärten, daß sie eine Blockade der Dardanellen, die eine Verletzung des Londoner Vertrages vom Jahre 1871 bedeuten würde, nicht zulassen würden, weil dadurch die Dardanellen, die einen offenen Weg für den Welthandel darstellen, gesperrt würden.

K o n s t a n t i n o p e l. 27. November. In der Räume brachte der Albaner Ettore Pollio einen Antrag ein, gegen den Kriegsminister wegen der Untersuchungen in Tripolis die Anklage zu erheben. Die Räume überwies den Antrag der Kammerarbeit, welche sich mit der Prüfung der Anklage gegen das gesamte frühere Ministerium beschäftigt.

Der italienische Staatshaushalt.

R o m. 27. November. Schatzminister Tedesco unterbreite dem Kammerbüro das endgültige Budget 1910/11, das richtiggestellte Budget 1911/12 sowie den Budgetvoranschlag für 1912/13. Das Geburtenjahr 1910/11 steht mit einem Überschuß von 35,700,000 Lire. Zum von dazu den aus dem Nachungabeschluß vom 30. Juni 1910 sich ergebenden Überschuß von 29,500,000 Lire hinzugekehrt erhält von einer Summe von 57 Millionen Lire, die auf Grund des dem Parlamente mitgeteilten tatsächlichen Verlustes der Kriegsausgaben bestimmt ist, die bis zum 30. November mit 65 Millionen veranschlagt sind.

Zur Marokkofrage.

B e r l i n. 27. November. Das Kriegsschiff "Berlin" wird in Agadir als wichtig und seine Sehne für das Leben und Eigentum von Deutschen mehr vorhanden ist, morgen über Tafosca und Tanger die Häfen einzutreten. Das "Königlich" "Eck" wird die "Berlin" nach Tafosca und Tanger begleiten und sich dann wieder auf seine ostasiatische Station begeben.

Aufschiffahrt.

G o t h a. 27. November. Das Aufschiff "Schwaben" ist heute um 9½ Uhr vormittags mit einem Passagier nach Bad Doberan aufgebrochen und überstieg Eisenach um 9½ Uhr.

Die Revolution in China.

T o l i o. 26. November. (Neuternmeldung). Nach einer amtlichen Meldung ist die japanische Regierung gemäß den Befehlshütern der diplomatischen Vertreter in Peking, daß wegen der gegenwärtigen Lage die freudigen Garnisonen in Peking zu verstärken seien, bereit, dennoch die notwendigen Verstärkungen zu schicken. Auch wurde beschlossen, wegen der sehr begrenzten Anzahl der in Peking stationierten Truppen gleichzeitig eine entsprechende Truppenmacht zum Dienste zu senden. In Peking und Weihaiwei werden die Truppen eingekauft um ein Bataillon Infanterie und eine Maschinengewehrabteilung vernehmen zu lassen. Die Gesamtzahl der Streitkräfte wird die Truppenzahl nicht übersteigen, die sich vor der Revolutionierung im Jahre 1908 dort befand.

Explosionskatastrophe.

N e w - Y o r k. 27. November. Ein drahtloses Telegramm von dem auf der Samanaiai liegenden Dampfer "Prinz Joachim" der Hamburg-American-Line meldet: Neun Mann, die in drei Höhlen diente beschäftigt waren, die über Bord geworfene Ladung zu

bergen, griffen gleichzeitig nach einem blechernen Behälter, der, ohne daß sie es ahnten, Explosivstoffe enthielt. Der Behälter explodierte, wobei alle neun Mann in Stücke gerissen wurden.

Doppelselbstmord.

B a r i. 27. November. Wie die Blätter aus Triest melden, haben der fröhliche sozialistische Deputierte Paul Losargue und seine Frau, eine Tochter Karl Marg, durch Selbstmord verübt. In einem ganz zerstörten Schrein erlöst Losargue, er ideale mit seiner Frau, die ihn treulich folgte, aus dem Leben, um der ihm drohenden Paralyse zu entgehen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Meteorologischen Amtes der I. u. F. Kriegsmarine vom 27. November 1911

Urgent 12 Dec 1911

Am ganzen Kontinent herrscht hoher Druck, doch drückt in NE sprachlos Minima, im SW.

In der Monarchie wirkt im E und im W hoher, sonst trüb, Zember und Cerasius Schneefall, schwärziger Wind, lächer. In der Karls heiter bis leicht wolkig, schwärzige Brüne und Kalmen, lächer. Die See ist im SW ruhig, im S leicht ruhig.

Konsolidierter Wester in den nächsten 24 Stunden für Pola: heiter bis leicht wolkig, wärmiger SW, später SE-Winde während.

Barometerstand 7 Uhr morgens 7668

2 nachm. 7683

Temperatur am 7 Uhr morgens + 68

Neigungswinkel für Pola: 71° min.

1 meint der Servus am 8 Uhr morgens : 15° 6

Neigung am 2 Uhr 45 nachmittags

1

Die Dame im Pelz

Kriminaleton von G. L. Apollon 60 Radikal verbittert.

Herrn beschleicht ich ihre Lippen mit flarem Alkohol und hält ihr das Gläschen unter die Nase.

Mein Freund Mortimer möchte die lüften Hände warm reiben. Dann nimmt ich schnell ein flüssiges Strychnin und spricht ihr etwas von dem tödlichen Gegengift unter die Haut. Darunter breite ich nochmals Mund und Nase ein und mit Alkohol und erwarte, meine Hand auf ihrem Pulz, bald pochend herzen die Wirkung der Einspritzung.

Endlich — die Zeit reicht mir wie eine Engstelle — fühlt meine Finger spitzen eine ganz unheimliche Zittrigkeit unter die Haut. Darunter breite ich nochmals Mund und Nase ein und mit Alkohol und erwarte, meine Hand auf ihrem Pulz, bald pochend herzen die Wirkung der Einspritzung.

Endlich — die Zeit reicht mir wie eine Engstelle — fühlt meine Finger spitzen eine ganz unheimliche Zittrigkeit unter die Haut. Darunter breite ich nochmals Mund und Nase ein und mit Alkohol und erwarte, meine Hand auf ihrem Pulz, bald pochend herzen die Wirkung der Einspritzung.

Dann vernahm ich nur noch das Rufen von Menschen und das wirre Durcheinander von Stimmen. Ich wußte, wie meine Sinneswahrnehmung, es drehte sich alles mit mir im Kreise herum, eine unsagbare Schwäche überfiel mich — mein Bewußtsein war dahin.

Als ich die Augen wieder ausschlug, fand ich das Zimmer voller Menschen. Erstaunt schaute ich mich um.

Was ist denn passiert? rief ich.

Gar nichts sehr Schlimmes, sagte ein Unbekannter mit sympathischem Gesicht, indem er sich zu mir niederbeugte.

Sie werden gleich wieder auf dem Dom zu sein. Sie haben eine Verleihung an der Schule und sie wohnten eigentlich nicht weiter beobachtet.

Zufolge des Blutverlustes und der Anspannung durch die starken Gemütsregungen hätte sich ein kleiner Ohnmachtsfall bei Ihnen eingestellt. Das war wirklich kein Wunder. Ich bin der Highwater Bezirkssarzt. Hier rührten einige Schläge. Damit überreichte er mir eine Flasche mit Soda.

Ich riech und blide mich von neuem um. Allmählich funktionierten meine Sinne wieder. Neben mir stand Mortimer mit summvölkigem Gesicht und Macello, dessen schrecklicher Gesichtsausdruck mir Mitleid und mittelvolle Angst einflößte.

Hausrhythmus. Das größte Verdienst um die Einführung einer Musik in die Familie haben sich unbestreitig die in letzter Zeit zur Ausgabe gelangten Sammelwerke erworben, unter denen das in sechs Buchbänden vorliegende "Song und Klingel" im XIX. und XX. Jahrhundert" infolge seines reichen Inhalts und gelegener Ausstattung an erster Stelle steht. In vorzüglichem, großem, deutlichem Notenstich enthält dieses Sammelwerk 582 Melodien und Lieder, darunter klassische Meisterwerke und Lieder, vorzügliche Operette-Pausagen und Lieder, auch die neuesten Tänze, Marsche und Salonsstücke mit ersten Komponisten. Der neue, 6. Band enthält 93 Klavierstücke und Lieder, herausgegeben von Prof. Ed. Humperdinck und folgt so wie die früheren Bände in Brauchtum und

nur Kosten 14.40. Gleichzeitig erschien auch ein weiteres Brauchtumsalbum, "Wiener Lieder und Tänze" im Auftrage der Gemeinde Wien von Eduard Kremer herausgegeben,

das nahezu 200 Seiten der Wiener Musik, Lieder und Tänze für Geige und Klavier,

gewidmet, enthält. Diese Ausgabe der besten Schöpfungen reicht wienerischen Humors und unvermütl. Lebensstil verdient ist, in jeder Familie und jeder Gesellschaft in den ständige Repertoire der musikalischen Unterhaltung aufgenommen zu werden. Ein aufzählerisches Inhaltsverzeichnis dieser Brauchtumswerte, sowie des weiteren "Song und Kling" für Kinderbücher, deren Anfertigung die Geschäftsbücherei Schlesche & Wöhrle, Wien XV/1, Schubertgasse 59, durch Lieferungen gegen bequeme Zahlungsbedingungen jederzeit sparsam leicht macht, enthält der unsrer heutigen Nummer beiletzte Prospekt. Lieder, welche den Brotpunkt aus irgend einem Grunde nicht erhalten haben sollten, stehen die Geschäftsbücherei einen höchst auf Verlangen festzu-

setzen zu.

Eingefeuert.

Italia, den Nordwind haben die Römer

mit Recht gefürchtet, weil er ihnen Schnupfen und empfehl. Entzündungen brachte. Jetzt in der kaltem Jahreszeit hat nun jeder Urtyp, die schädlichen Einwirkungen dieser Wind zu fürchten, und man muß doppelt auf der Hut sein. Ganz leicht Soden Mineral-Pastillen wirken vorzüglich bei Entzündungen, und sie belästigen jede verhendene Entzündung der Nasenwege erneut und auf die denkbare Weise. Dabei sei billig: die Schachtel kostet nur Kr. 1.25. Generalagentur für Österreich-Ungarn: W. Th. Ganz, 1. u. 2. Hoflieferant, Wien, IV/1. Größe 17.

Apolikin - Radialpikin: Acci, Diaz Carrera.

Die Firma S. CLAI

Via Sergio 13 Pola Telefon 160 empfiehlt diverse ausländische Spezialitäten als

Marrons glacés

Marrons pure

Prunes de Karlsbad

Görzer Früchte

DATTELN

Danksagung.

Raimund Mantvessi, Rechnungsunteroffizier des k. k. Landwehr-Infanterieregiments Nr. 5, dankt auf diesem Wege allen Jenen, die ihm anlässlich des Ablebens seiner Leutnant Gallin ADA schmerzlichernd beigestanden haben. Spezieller Dank sei gesagt den p. t. Vorgesetzten und Kameraden des Regiments für die Beteiligung am Leichenbegängnis.

Pola, 27. November 1911.

Festtag! Festtag! Butter!

Frantz überall vor Magdeburg, also der 5. November, 1. Schmidzganzen oder 9-10. November, Bauler oder Enten, zart, frisch, geschält, gewürzt Kr. 7.20; Döhlen und Schinken, seltsam, Kr. 9.70; Rubinstein-Mahlbutter Kr. 11.

an Biere Kr. 9.10; Kr. 10.10; Kr. 11.10; Kr. 12.10.

B. Margules, Bäckerei und Konditorei Jagnan.

Technische Kalender für 1912:

Postkartenkalender, Eisen- und Metallkalender,
Holzkalender, Stempelkalender, Sonder-
Kalender, Aufnahmekalender, Metall-
industrie-Kalender, Maschinenbau- und Metall-
arbeiter-Kalender à Kronen 2.40. Vorraum bei
E. Schmidt, Buchh., Forno 12.

Kleiner Anzeiger.

Ansunterricht für Erwachsene (Anfänger) jeden Dienstag und Donnerstag von 6—7, 7—9 und 9—11 Uhr abends im ersten Stock im Saale Via Atene (eg Busnelli), besichtiger Clienti. 2440

Möbliertes Zimmer auch mit Koch, eventuell auch mit Post, zu vermieten. Via Veterani 47, 1. Stadt links. 2441

Gut Rödin, geht eventuell auch als Kinderbett nicht preisgleich Stelle. Via Enzo 9. 2442

Korepetitor, Student der höheren Oberrealschulen, Reichen, aus Mathematik und Physik, für die Abendstunden gefügt. Anträge auf A. B. 27, Hauptpostgebäude. 2443

Ein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Paganini 6, 1. Stadt links. 2443

Schöne Villa beim Maximilianspark zu verkaufen. 2445

Ein rein möbliertes Apartment sofort zu vermieten. Via Slavcovici 35. 2444

Feruhund, weiß, angezauten, Kynoholen. Via Besenbach 3c, 1. Stadt. 2445

Büdchen wird für den ganzen Tag geöffnet. Cico 2443

Möbliertes Zimmer bei deutscher Familie, an diesem Straßenzug 12, 1. Stadt, Arbeit zu vermieten. Hauptstrasse 12, 1. Stadt. 2444

Zu vermieten 2 Wohnungen mit 3 und 4 Zimmern mit einem kleinen Garten. Anfrage Via S. Martino 47. 2445

Ein sehr möbliertes Zimmer Sifano 16, Hochparterre rechts. 2445

Urgent Überleitung preiswert zu verkaufen ein Komplex bestehend aus einer großen Villa an zwei Wohnungen und Garten, einem eingeschossigen Wohnungsbau für größere Familien, beide Häuser mit allen erforderlichen Reichenräumen und Einrichtungen. Dann ein großer separater Garten. Freie jede gefundene Lage nicht Monte Paradiso mit schöner Aussicht. Adresse bei der Administration. 2446

Junggesellenwohnung oder auch für Chepaar geeignet, schön möbliert, 2 Zimmer, Küchen, Bad, große Terrasse ab 1. Etage zu vermieten. Via Berardelli 24, 2. Stadt. 2446

Zwei Zimmer, Küche, Veranda zu vermieten. Via S. Lucia, Scutoria-Dittrich. 2442

Eine sehr gute Wohnung bald 30 (Villa). 2448

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küch., Küchen, Badewanne, Duschbad, flämischen Gabehör, Ofenherd und geschlossener Terrasse zu vermieten. Via Carlo D'Orsierechi 19, 2. Stadt. 411

Den möblierten Zimmers zu vermieten. Biaso Seite 2c, parterre rechts. 2443

Personal-Büro ab 4 bis 6% von 200 K aufwärts, ohne Bürgen gegen 4 K Monatsraten für Berlinen jeden Standort, ratsch und direkt eröffnet Philipp Feld, Bank- und Börse-Bureau, Umberto VII, Rialtostr. 2c, 71. 408

Zwei Zimmer Via Goro 5, 2. Stadt rechts. 2443

Stempel mit Jahreszahl 1912 und Plakate, betreibend das fröhliche Herbst des Auschusses von Bildern in Vollfarben, deutsch, italienisch und französisch, vorzüglich bei Jos. Krmpotić, Piazza Carli.

Familienhaus Villa in Soto, mit Garten, vor 8 Jahren erbaut, ist wegen Überbebauung billig zu verkaufen. Jos. Anträge unter "Hand 4505" an Rudolf Wesse, Brag. Graben 6. 472

Speisezimmereinrichtung wegen Absatz billig zu verkaufen. Via Diana 12, 1. Stadt. 2423

Es werden die deutsche Privatstube (Separater Gang) bessere Räumlichkeiten gefunden. Geff. Anträge erbeten unter "B. B.", Via Bed 236 (G. Voltarcop), ebenerdig.

halben Rücken samt Kissen blauweiss, 3 Alte-Bolet enthaltend 2 schwerer oder 3 leichtere. Nachnahme 6 Kronen samt Porto verlentet. Franz Ruprecht, Bild-Bodenbach, Wien. 474

Intelligentes Mädchen der besserbleibenden Klasse mit Ausbildung, sucht ehrbare Hofmutter mit pensionierbereitstem Herrn, Richtungspunkt: Adels-ebenen unter "Kunze Abstinent" an die Administration des Blattes. 2420

Kunstmilchwurstbutter, täglich frisch, 10 Pf. Großnotenweise, 10 Pf. Dose, 5 Pf. zur Probe. 1/2 Butter, 1/2 Sojig. Nr. 6.67. Wer einmal beschafft bleibt bestimmt ständige Kunden. Jos. Krmpotić (Verbandshaus) in Clafre 13 (Velt.). 469

Stellen-Bermittlungsbureau Maria Kiefer, Herzogstr. 10, Herrngasse 8/1, für alle Stände empfiehlt den hohen Werteschaften besonders: Geschäftsführer, Kaufleute, Geschäftsführer, Hotelbeamtenbüchsen, Kaufleute und Geschäftsführer. 469

Fertige Handstempel sind vorzüglich in der Papierhandlung Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.

Uhlmanns Jugendur-Kalender 1912, zwei Teile. Vorzüglich in der Schreiner'schen Buchhandlung (C. Haider).

Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Programm für heute:

416

Der Roman eines armen Jünglings

oder

Der Letzte der Frontignae.**Wichtig für Spaziergänger!**

Bei Ausflügen nach Veruda (Reichsstraße der nahe liegenden Gemeinde), Spaziergänge nach Sacopiana u. Lendwitz sind als Auto und Fahrtunterhaltung das Restaurant Burgen-Ausflug zu empfehlen.

Pilsner-Kaiserquelle,

in- und ausländischen Schön- und Reisefahrten; kalte und warme Bäder. Großer Saal, Gastronomie. Telefon Nr. 156.

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (tramwayhaltestelle). 415

Gegen Bar- und Ratenzahlung elegante Spiegelsäulen, Schlafräume, Ottomane, Visitagarnituren und jederart gepolsterte Lehnsstühle.

Reinstes Material. Solide Arbeit.

Möbelhandlung 417

G. ManzonVia Carducci 55 **POLA** Via Carducci 55.**Neuer Stadtteil!**

Erstklassige Baugründe auf Monte Paradiso, Monte Rizzi, Monte Capellera, Verudastraße zu sehr günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anfragen erbeten direkt an den Eigentümer Konrad Karl Exner, Bureau in Triest, Piazza della Caserma Nr. I. 417



"OLLAS" - Gummi ist zu haben in allen Apotheken, herren von Kunden bestrebt. — Zweite Garantie. — Wiederholungskollektions. — Stück 100 g. 10. — Gummiträger steht auf 2000 Arten als das Verlässlichste empfohlen. — Preis stehen Sie in der Tabelle, dass 1. — 100 g. 10. — Gummi-Zentrale. — Wien, II. Bez. Praterstr. 57. Hauptdepot: "Illustra" POLA

Umsonst

kann sich jede Hausfrau wertvolle Gebrauchsgegenstände verschaffen bei regelmäßiger Verwendung der beliebten

Knorr's Makaroni**Knorr's Haferpräparate****Knorr's Kindernahrungsmittel****Knorr's Suppen**

Gutscheine liegen jedem Paket bei und berechnen zum kostenfreien Betrag der wertvollen Prämiens. Prämienkatalogen vom Detailist zu direkt von der Fabrik.

C. H. Knorr, Ges. m. b. H., Wels (Ober-Oesterreich).

Visitkarten

in großer Auswahl

empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.

A.W. FABER „Castell“ Polychromos-Farbstifte.

Feinste und beste Qualität, sortiert in 60 Farben:

1. Deckweiß	16. Hooker's Grün I.	31. Krapplack rosa	46. Venetianischrot
2. Zinkgelb	17. Hooker's Grün II.	32. Krappcarmin	47. Englischesrot
3. Cadmium citron	18. Viridian	33. Rosalack	48. Pompejanischrot
4. Chromgelb hell	19. Pflanzengrün	34. Carmillack	49. Indischrot
5. Cadmium hell	20. Preußischgrün	35. Carmin extrafein	50. Carmin gebrannt
6. Cadmium dunkel	21. Lichtblau	36. Scharlachlack	51. Umber
7. Neapelgelb	22. Bergblau	37. Saturnrot	52. Bister
8. Chromgelb dunkel	23. Cobaltblau	38. Zinnober hell	53. Van Dyck-Braun
9. Orange	24. Ultramarin	39. Zinnober dunkel	54. Umber gebrannt
10. Grünerde	25. Pariserblau	40. Licher Ocker	55. Sepia
11. Olivgrüne	26. Preußischblau	41. Terra di Siena	56. Sepia coloriert
12. Mineralgrüne	27. Indigo	42. Goldocker	57. Hellgrün
13. Französischgrün	28. Delitterblau	43. Heller Ocker gebrannt	58. Neutrallinote
14. Maigrün	29. Violettblack röthlich	44. Brauner Ocker	59. Payne's Grau
15. Salzgrün	30. Violettblack bläulich	45. Sienna gebrannt	60. Ebenbeinschwarz

Zu haben in der Buchdruckerei, Buchbinderei u. Papierhandlung
Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1